

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei dem Ausbehalten 1,20 Mk., in dem Ausgabeblatte 1 Mk., beim halbjährigen 2,40 Mk., mit Beilage 1,95 Mk. Die eingetragene Nummer wird mit 16 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von 7 bis 7 Uhr abends, an Sonntagen von 8 1/2 bis 3 Uhr geöffnet. — Preis pro Bande der Redaktion 10 Mk. von 6 1/2—7 Uhr.

Infektionsgebühr: Für die 5gepartete Corpusscheide oder deren Raum 30 Pfg., für Private in Merseburg und Umgebung 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Inserate außerhalb des Infektionsbezirks 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ des Merseburger Kreisverwaltungs- und Publikations-Organs vieler anderer Behörden.)
Gratzbeilage: „Ministerielles Sonntagsblatt.“

Nr. 239.

Dienstag, den 11. Oktober 1904.

144. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Polizei-Verordnung vom 24. Februar 1901 betreffend die Führung der Justizförmere für die Provinz Sachsen — Amtsblatt S. 73 — bestimme ich hiermit als Termin zur Anführung der Justizförmere für sämtliche 3 Bezirke nämlich den 1. Bezirk, umfassend die auf dem rechten Saaleufer gelegenen Ortsgemeinden südlich der Bahn Corbetta-Leipzig, für den II. Bezirk, betreffend die auf dem rechten Saaleufer gelegenen Ortsgemeinden nördlich der Bahn Corbetta-Leipzig und für den III. Bezirk, umfassend die auf dem linken Saaleufer gelegenen Ortsgemeinden, Montag, den 17. Oktober d. Js.

Die Besitzer von Justizförmern ersuche ich, die von ihnen angemeldeten Tiere der Schaufformkommission vorzuführen. Da die angeforderten Tiere mit einem Brandzeichen versehen werden müssen, so ist denselben ein Anbringen und eine Augenblende anzulegen.

Merseburg, den 4. Oktober 1904.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Haubonville.

Im Monat September sind an nachstehende Personen ausgegeben worden:

I. Jahres-Jagdsteine.

Kaufmann Karl Kuntz in Merseburg, Major a. D. von Michaelis in Merseburg, Landwirt Gustav Wolf in Jägerden, Gastwirt Albert Thormann in Oberheuna, Landwirt Bruno Fiedler in Gemenitz, Gastwirt Franz Wundt in Wehlitz, Gastwirt Hermann Hunger in Mühlberg, Oberarzt Friedrich Franz von Bucha in Mühlberg, Rentier Louis Steiniger in Schleibitz, Kaufmann Otto Guntzner in Schleibitz, Expediteur M. Benemann in Merseburg, Regierungsassessor Trosien in Merseburg, Stadtrichter Theodor Heig in Merseburg, Kreisrichter Hermann Heig in Graupa, Landwirt Curt Müller in Pöschitz, Mittergutsbesitzer Heinrich Anger in Naußitz, Landgerichtsdirektor Dr. Anger in Leipzig, Mittergutsbesitzer Reinhold Gehrich in Naußitz, Landwirt Karl Weßelahn in Jägerden, Goldwarenhändler Otto Hübner in Leipzig, Ober-

forstmeister Rahn in Merseburg, Landesrat Adolf Wille in Merseburg, Direktor Dr. Gmülich in Merseburg, Gutsbesitzer Richard Hofmann in Burgstaden, Gutsbesitzer Eduard Fuß in Meingraben, Mittergutsbesitzer Max Krüger in Ballendorf, Gemeindevorsteher Otto Schmidt in Döhlen, Privatier Friedrich Schumann in Leipzig-Schleibitz, Regierungs-Assessor von Haffelbach in Merseburg, Landwirt Willy Winter in Wittenberg, Landwirt Curt Teichmann in Wittenberg, Landwirt August Fischer in Kößen, Gutsbesitzer Hermann Riege in Nagwitz, Baumunternehmer Friedrich Bernhard Michael in Leipzig-Schleibitz, Regierungs- und Forsttrat von Wangeln in Merseburg, König, 61stägiger Brandt in Nagwitz, Forstlehrer Benno Sims in Schleibitz, Fabrikbesitzer Franz Kuch in Kößen, Regierungsrat Ulrich in Merseburg, Gutsbesitzer Karl Hofmann in Gaußitz, Amtsvorsteher Wendler in Ermlitz, Gustav Wolf in Kößen, Landwirt Karl Wolf in Kößen, Landwirt Hermann Höfing in Ermlitz, Landwirt Gottfried Wante in Kößen, Friedrich Nieder in Leipzig, Restaurateur Franz Graf in Großköttern (Sachsen), Mittergutsbesitzer Georg von Jümmernann in Neudörren, Jäger Andreas Bräunling in Neudörren, Gutsbesitzer Friedrich Franzhardt in Zörrenitz, Landwirt Gustav Sellmuth in Schandorf, Landwirt Adolf Hauptmann in Burgstaden, Jäger Anton Sadtz in Zragaritz, Landwirt Hans Schwarzbürger in Burgstaden, Landwirt Bruno Köbel in Bendorf, Gutsbesitzer Emil Göze in Weßmar, Gutsbesitzer Julius Bartholomäus in Oberheuna, Rentier Hugo Schmalz in Jägerden, Gutsbesitzer Gustav Braune in Kößfeld, Jümmernann Willy Wendlich in Kößen, Tischlermeister Emil Steeghmar in Leipzig, Fleischermeister Otto Wübner in Leipzig, Expedient Karl Welger in Leipzig, Gutsbesitzer Wilhelm Landmann in Zörrenitz, Kaufmann Oscar Könning in Jägerden, Gastwirt Hermann Fiedler in Schleibitz, Getreidehändler Friedrich Kabisch in Schleibitz, Gemeindevorsteher Otto Bendorf in Böhles, Landwirt Waldemar Wessell in Kößen, Gemeindevorsteher Ernst Lang in Ermlitz, Fleischermeister Emil Anst in Leipzig, Fleischermeister Paul Voigt in Leipzig, Gutsbesitzer Louis Fiedler in Schleibitz, Amtsrichter Paul Hing in Jägerden, Ortsrichter Albin Rosenheim in Mühlitz, Landmann Arthur Buchendorf in Mühlitz, Fleischermeister Franz Kemm in Kraupa, Fabrikant Karl Stümpner in Leipzig, Dr. ehm. Hofr. Wagner in Leipzig,

Landwirt Max Schröder in Kößen, Gastwirt Theodor Müller in Jägerden, Kaufmann Walter Geigler in Leipzig, Jagdaufseher Fritz Franke in Jägerden, Schmiedemeister Karl Gottschalk in Wehlitz, Stadtgutsbesitzer Hugo Hofmann in Schleibitz, Zimmermeister Wilhelm Becker in Schleibitz, cand. oed. med. Dr. Wroßler in Leipzig, Gutsbesitzer Ludwig Weßel in Gemenitz, Chemiker Richard Dr. Koch in Wehlitz.

II. Tages-Jagdsteine.

Kaufmann Moritz Sachse in Leipzig, Gastwirt Robert Seiler in Leipzig, Getreidehändler Karl Friedrich in Jägerden, Feldonon August Schanz in Hohensteinb., Kaufmann Karl Eisele in Leipzig, Landwirt Arthur Burkhardt in Kößen, Rechtsanwalter Curt Mertel in Halle a. S., Oberpostmannsmaat Andreas Ranzel in Halle a. S., Dr. Zielmann in Weßmar, Feldonon-Inspektor Fritz Rind in Großköttern, Gastwirt Hermann Erbe in Merseburg, Dr. med. Arthur Karow in Merseburg, Landwirt Adolf Hügle in Nieder-Göbzigau, Merseburg, den 6. Oktober 1904.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Sämtliche Magistrats-, Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises ersuche ich hierdurch, die alljährliche Haus-Kollekte zum Besten des Vereins zur Besserung entlassener Straßengefangenen sowie der fittlich verwahten Unmündigen zu veranstalten und den Ertrag bis 31. Dezember d. Js. an die Kassenkasse in Merseburg mittels Lieferchein abzugeben.

Merseburg, den 30. September 1904.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Der Verkauf unter den Schweinebeständen des Gutsbesizers Otto Vogel, der Wollereisengesellschaft und des Geschirrführers Max Ziegmann hier ist erloschen. (2020)
Schaiffeld, den 4. Oktober 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr der im Jahre 1905 zur Unterhaltung pp. erforderlich werdenden Materialien nachstehender Provinzial-Gauppen und Straßen:

I. in der Strecke von der Saalebrücke bei Schlopau bis Merseburg.

147 cbm Bruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Merseburg.

106 cbm Bedeckungskies. Lieferung und Anfuhr.

II. in der Strecke von Merseburg bis zum „grünen Bäumchen“.

225 cbm Bruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Merseburg.

218 cbm Bedeckungskies. Lieferung und Anfuhr.

III. in der Strecke von Al. Lauchstädt bis Merseburg.

105 cbm Bruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Mühlitz.

10 cbm Bruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Merseburg.

95 cbm Bedeckungskies. Lieferung und Anfuhr.

IV. in der Strecke von Merseburg bis zur sächsischen Landesgrenze.

160 cbm Bruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Merseburg.

127 cbm Bruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Kößligau.

388 cbm Pflaster- und Bedeckungskies. Lieferung und Anfuhr.

100 cbm groben gestiebten Kies. Lieferung und Anfuhr.

V. Wallendorf — Burgliebenau.

34 cbm Bruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Merseburg.

104 cbm Pflaster- und Bedeckungskies. Lieferung und Anfuhr.

Maria und Habel.

Roman von M. Luitzsch. Deutsch von H. Geißel.

(3. Fortsetzung.)

Ob sie selbst an dieses Zukunftschild glaubte, blieb fraglich, jedenfalls geschah nichts, um dasselbe zu verwirklichen. George war zweiundzwanzig Jahre alt und längst „lanziert“, aber seine Mutter setzte das fröhliche Leben unbeeinträchtigt fort und befand sich sehr wohl dabei, während ihr Gatte es längst aufgegeben hatte, dagegen zu demonstrieren. George Elliot hatte die militärische Laufbahn erwählt, und sein intimster Freund und Genosse war sein Vetter Walter Stuart, der um etliche Jahre mehr jährlte, als er. Beide waren auf der Militärakademie zu West-Point erzogen worden und sobald George die Leutnantspauletteln trug, hatte er die Garnison eines gemäßigten entlegenen Grenzorts bezogen. Diese Veretzung war auf besonderes Betreiben seines Waters erfolgt, denn Walter Stuart, der den Rang eines Hauptmanns bekleidete, war gleichfalls dort stationiert, und William Elliot hatte seinen regelmäßigen Wunsch, als seinen Sohn unter der Flagge seines Vessens, den er hochschätzte, zu wissen.

Drei Jahre hatten die Vetter, welche einander wie Brüder liebten, in dem Grenzort verkehrt, als beide an einen weniger entlegenen Punkt versetzt wurden; bevor sie indes diesen neuen Posten antraten, suchten sie einen dreimonatlichen Urlaub nach. Walter hatte

seine Mutter fast volle fünf Jahre nicht gesehen, und auch George waren die drei Jahre, die er fern von den Eltern zugebracht hatte, recht lang geworden. Von dem Urlaub waren bereits vier Wochen verstrichen, als Frau Elliot den Alan sagte, ihre Gesellschaft zu geben, und die beiden jungen Offiziere erwiesen sich als sehr brauchbare Helfer bei den verschiedenen Vorbereitungen.

Walters Stuarts Jugend war nicht so heiter und sorgenlos gewesen, als die seines Vettes George. Er jährlte kaum vierzehn Jahre, als sein Vetter in Folge unglücklicher Spekulationen den Bankrott erklären mußte, und bald darauf verfiel er in Trübsinn, der den erst vierzighährigen Mann einem raschen Ende zuführte. Walter war sofort entschlossen, seiner militärischen Karriere zu entsagen und einen Posten im Kontor seines Onkels anzunehmen, um der Mutter und den drei jüngeren Geschwistern eine materielle Stütze bieten zu können, aber Herr Elliot wollte nichts davon hören und Frau Stuart war nur zu glücklich darüber, denn sie wußte, wie Walter für seinen Beruf schwärmte.

Herr Elliot bestand darauf, den Reffen nach West-Point zu schicken und inzwischen der Schwägerin helfend zur Seite zu stehen; Walter folgte sich und strebte mit rastlosem Eifer vorwärts, um möglichst bald der Hilfe entbehren zu können. Er sparte, wo er's vermochte, und seine Freunde achteten ihn deshalb nur um so höher. Daß er über seine Jahre ernst war und sicheren, festen Blickes ins Leben schaute, ließ George, der

den Vetter vergötterte, bewundernd zu ihm aufschauen, und sowohl Walters Unterabgabe, wie seine Vorgefetzten wußten den trefflichen jungen Mann nach Gebühr zu schätzen.

Dank der Hilfe der beiden jungen Offiziere waren die Festvorbereitungen im Elliot'schen Hause rechtzeitig vollendet und am Festabend halfte wiegte eine heiter lachende, plaudernde Menschenmenge in den prächtig dekorierten Gesellschaftsstämmen auf und ab. Die Hausfrau war ganz Freude und Frohsinn, und niem und sah es ihr an, daß sie während der letzten Tage und Nächte sich und anderen keine Ruhe gegönnt hatte. Herr Elliot war der Unmüdigkeit des auf den Kopf gestellten Hauses entlohen und hatte in dieser Zeit täglich in einem Restaurant gespeist; auch heute, beim Beginn des Festes, fehlte er, weil unaussprechbare Geschäfte ihn im Kontor festhielten, und so empfing Frau Matilde, aus dem Arm des Sohnes geleht, ihre zahlreicheren Gäste.

Die von Musik, Glanz und Blumenduft durchfluteten Säle boten wirklich einen wunderschönen Anblick, das Haus schien in einen Blumtempel umgewandelt zu sein, und Jugend und Schönheit, geistige und finanzielle Götter belebten diesen Tempel auf's gefälligste. Eben hatte die Musik eine Quadrille intoniert und die Paare begannen sich zum Tanz zu ordnen, als raschen Trabes ein Wagen durch die Straßen rollte und vor dem Elliot'schen Hause anhält. Verwundert starrte der in der Tür lungernde Diener auf die zahlreicheren

Koffer, welche auf dem Verdeck des Gefährts schwannten; jetzt ward der Schlag geöffnet und der ältliche Herr, welcher dem Wagen entstieg, richtete die zweifelnde Frage an den Kutscher, ob er sich nicht in der Adresse geirrt habe.

„Nein, Herr, Sie sagten doch, an der Ecke des Breitenwegs und der —straße; es ist das richtige Haus.“

„Um, es wird sich ja bald zeigen“, murmelte der Herr mit einem ungläubigen Blick auf die hell erleuchteten Fensterreihen; dann wandte er sich zum Wagen Schlag zurück und half zwei Damen, welche tiefe Trauerkleidung trugen, beim Aussteigen.

Isabel und Maria befanden sich in heftiger schmerzlicher Aufregung, sollten sie doch binnen kurzem den ihnen fremden Verwandten gegenüberzutreten, und diese Aussicht erinnerte sie aufs neue an den erst kürzlich erlittenen Verlust. Ihr Begleiter, ein Gutsnachbar aus dem Süden, den Geschäfte nach New-York geführt, hatte inzwischen von dem Diener erfahren, daß dies allerdings das geluchte Haus sei, und während der Diener danonerte, um die Familie zu benachrichtigen, geleitete der alte Herr seine Schutzgehoßen die breite Freitreppe hinauf. Anfanglich hatten die Frauen gar nicht auf die festliche Umgebung geachtet; plötzlich aber schlug rauschende Tanzmusik an ihr Ohr, und mit stocendem Fuß schlifferte Maria: „O, hier kann's nicht sein, wir haben das rechte Haus verfehlt.“

(Fortsetzung folgt.)

VI. Fürtendamm. 32 ohm Bruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Merseburg. 89 ohm Bedeckungsgies. Lieferung und Anfuhr.

Merseburg-Naumburg.

VII. in der Straße bis zur Kreisgrenze mit Weisenfels.

673 qm Kleinfußsteine. Anfuhr vom Bahnhof Merseburg. 104 ohm Pflaster- und Bedeckungsgies. Lieferung und Anfuhr. 76 ohm Pflasterauschuststeine auf rot 6,5 km zu transportieren. 30 Ihd. m Hochbordsteine auf rot 0,3 km zu transportieren.

VIII. in der Straße von der Kreisgrenze mit Weisenfels bis zur Kreisgrenze mit Querfurt.

32 ohm Bruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Frankleben. 57 ohm Bedeckungsgies und Anfuhr.

IX. Merseburg-Wädcheln.

420 qm Kopfplastersteine. Anfuhr vom Bahnhof Frankleben. 135 Ihd. m Hochbordsteine. Anfuhr von der alten Merseburg-Naumburger Straße. 186 ohm Pflaster- und Bedeckungsgies. Lieferung und Anfuhr. 128 ohm groben gestiebten Kies.

X. Halle-Naumburg I. Abteilung.

90 ohm Pflasterauschuststeine. Anfuhr von der Merseburg-Mühlener Straße. 21 ohm Bedeckungsgies. Lieferung und Anfuhr.

XI. Leipzig-Dürrenberg.

167 ohm Bruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Köpzigau. 180 ohm Bruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Dürrenberg. 266 ohm Pflaster- und Bedeckungsgies. Lieferung und Anfuhr.

XII. Kalleneiser Straße.

200 ohm Bruchsteine. Lieferung vom Bahnhof Dürrenberg. 56 ohm Pflasterkopfsteine. Lieferung und Anfuhr. 60 Ihd. m Hochbordsteine. Anfuhr vom Bahnhof Saaleufer in Dürrenberg. 334 ohm Pflaster- und Bedeckungsgies. Lieferung und Anfuhr.

XIII. Lütjener Zollstraße von Wallendorf bis zur Leipzig-Dürrenberger Chaussee.

16 ohm Bruchsteine. Anfuhr vom Bahnhof Köpzigau. 76 ohm Pflaster- und Bedeckungsgies. Lieferung und Anfuhr. 250 ohm groben gestiebten Kies.

XIV. Dürrenberg-Spergau.

56 ohm groben gestiebten Kies. Lieferung und Anfuhr.

folll zu I bis X am Montag, den 17. Oktober cr., vormittags 9 Uhr im Gasthof „Zur grünen Linde“ in Merseburg; zu XI bis XIV am Mittwoch, den 19. Oktober cr., vormittags 10 Uhr im Gasthaus „Zum Kronprinz“ in Dürrenberg an den Mindestfordernden unter dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden. (2021)

Weisenfels, den 8. Oktober 1904.

Die Landesbauinspektion.

Zur lippischen Angelegenheit.

Eine Berliner Meldung will wissen, der Streit in Lippe beruhe auch die Thronfolge in Sachse-n-M-e-i-n-i-n-g-e-n, denn Erbprinz Bernhard der Sohn des jetzigen 78jährigen Herzogs, hat nur eine Tochter. Bernhards Bruder Friedrich, der nach Bernhard demächste zur Herrschaft in Meiningen ist, ist mit Weib und Kindern aus Lippe vertrieben, der Schwager des Grafen Regenten, vermischt. Wird nun den Westfälern die Ebenbürtigkeit abgesprochen, dann wäre auch die Ehe des Prinzen Friedrich von Sachse-n-M-e-i-n-i-n-g-e-n mit einer Nebenbürtigen geschlossen und die Kinder aus dieser Ehe in Meiningen von der Thronfolge ausgeschlossen.

Demgegenüber ist, so schreiben die „Münchener Neuest. Nach.“, zu bemerken, daß nach dem Erbprinzen Bernhard erst der in Meiningen lebende Prinz Ernst zur Regierung berufen ist. Derselbe ist mit Katharina Freiin v. Scaulsd, Tochter des Schriftführers Wilhelm Jenken, vermählt, aber für seine Person unfähigkeitsfähig. Durch meiningensches Landesgesetz vom 9. März 1896 wurde aber auch der männlichen Descendenz des Prinzen Friedrich die Erbfolge gesichert. Ein Einpruch der Agnaten ist hingegen nicht erfolgt und würde erst beim Regierungsantritt des jetzt zwölfjährigen Prinzen Georg, Sohnes des Prinzen Friedrich und der Gräfin Weibold zur Lippe in Frage kommen, aber gegenüber dem zwischen Krone und Landesver-

tretung vereinbarten Gesetze des unabhängigen Meiningen Staats, wofürs gegenstandslos sein, umsonst als die weitere Erbfolge im Hause Sachse-n durch nicht berührt wird. Uebrigens nahm Prinzessin Weibold kurz nach ihrer Vermählung auf besondere Einladung des Gesamt-Hauses an den Feierlichkeiten des großen Wettiner Jubiläums in Dresden teil.

* Lage (Lippe), 9. Oktober. Heute wurde hier im Hotel Reichskrone eine von 2000 Männern aus dem ganzen Lande besuchte Volksversammlung abgehalten, die sich mit der Regentenschaftsfrage beschäftigte. Assessor T a s c h e, der die Versammlung eröffnete, bemerkte, daß die Teilnehmer an derselben allen Parteien angehörten. Die Frage der Thronfolgeberechtigung, sowie das Telegramm des Kaisers an den Großen Leopold sollten aus der Debatte ausgeschieden und heute nur die Regentenschaftsfrage besprochen werden. Nachdem sämtliche Redner einmütig für die dem Landtage von der Regierung unterbreiteten Vorlagen eingetreten waren, wurde ein der Regierung und dem Landtage mitzutellender Beschlusantrag angenommen, welcher im wesentlichen folgendes besagt: Die Versammlung betrachte eine Ansetzung des Regentenschaftsgesetzes, wie sie sich in dem Telegramme des Kaisers an den Großen Leopold und in dem Protest der Schaumburgischen Regierung im Geiste, als einer unberechtigten und bedauerlichen Eingriff in die Selbstverwaltung und Souveränität des lippischen Staates und spreche der Regierung für ihr mutiges und würdevolles Eintreten für die Rechte ihre völkische Anerkennung aus. Sie billige den von der Regierung an den Bundesrat gestellten Antrag und ersuche den Landtag, sich diesem Antrage vollständig anzuschließen.

Rußland und Japan.

* Petersburg, 8. Oktober. Zu der brennend gewordenen Frage eines Winterfeldzuges nimmt auch ein Kenner der Mandchurien, der bekannte Weltreisende Dr. Albrecht Wirtz, das Wort. Für die Regentz. so schreibt dieser im „Tag“, wurde fast allgemein ein Stillstand im ostasiatischen Kriege prophesiert. Das war ein Irrtum. Jetzt wird gewöhnlich angenommen, daß den Winter über die Feindseligkeiten ruhen werden. Das mag sich auch als Irrtum erweisen. Zweifelhaft ist allerdings die Fortdauer des Seekrieges. Mit der baltischen Flotte wird's nachgerade wie mit dem schrägwinler Landsturm. Wenn aber einmal aufgebrochen, dann wird die Flotte auch richtig in Wladimirof anlangen. Da hindert kein Frost, kein Kälteeis, „Zemal“, der große Eisbrecher, arbeitet leicht und sicher. Außerdem ist die südliche Wucht des großen, viererzweigten Busens von Wladimirof, die mit der Hauptbucht durch eine strategische Bahn von 5 Kilometer Länge verbunden ist, so gut wie eisfrei. Zuverlässiger kann man sich über den Landtrieb aussprechen. Da geben die Ereignisse von 1894 - 1895 einen guten Anhalt. Was aber lehren die? Daß ziemlich den ganzen Winter über gefürchtet wurde. Im Oktober 1894 überschritten die Japaner den Jalu, im November eroberten sie Port Arthur, im Dezember nahm Katsura Hantscheng, im Januar und Februar lieferte er der chinesischen Heeremacht fünf Schlachten. Anfang März war die Besetzung von Jankau und das Gefecht von Mutschwang. Der Winter hat in Ostasien für die militärischen Operationen mehrere Vorteile vor dem Sommer voraus. Die Wege sind trocken. Die brüdenlosen Flüsse sind auf dem Eise leicht überfrierbar. Mensch und Tiere sind gesünder. Im übrigen fehlt es nicht an Feuerung, da die mandchurischen Urwälder hinreichend Holz liefern. Man wird sich daher auf einen Winterfeldzug gefaßt machen müssen. Den Russen mag er nicht bequem sein, sie möchten sich lieber in Ruhe sammeln und verstärken. Allein bekanntlich kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.

Aus Südwest-Afrika.

* Berlin, 9. Oktober. Es sind neuerdings Nachrichten eingetroffen, welche recht bedenklich lauten. Die Oamboa haben sich erhoben, und auch die Hottentotten werden aufrührerisch. Die Naman oder Hottentotten sind in etwa 12 Kapitänschaften geteilt, die alle im Süden des Schutzgebietes wohnen, bis auf zwei Gruppen, die in Franzfontein und Jensefontein im Norden angeordnet sind, und den verstreuten Stamm der Afslandner. Eine zahlreiche hottentottische Bevölkerung befindet sich in Windzug. Es

sind die Ahuaschottentotten, die nach der von ihnen und den Herero gemeinschaftlich im mittleren Osten des Schutzgebietes angelegten Erhebung niedergeworfen und zwangsweise in der Hauptstadt angesiedelt wurden. Die Hottentotten sind meistens erst im 19. Jahrhundert über den Orangefluß eingewandert. Genaue Angaben über die Zahl der Hottentotten, nach denen man die Tragweite ihrer jetzigen Erhebung, oder doch eines Teiles der Angehörigen dieser Klasse, er-messen könnte, stehen nicht zur Verfügung. Es kann sich bei Gibeon und Keetmanshoop nur um je einige hundert Krieger handeln, über deren Bewaffnung sich nur sagen läßt, daß sie viel Waffen und Munition besitzen und in den Gebirgen des Südens Schlupfwinkel finden, bei denen sich Kämpfe wie von Nautilus und die neuerlichen aus den Pharasbergen im äußersten Süden wiederholen können. Die Aussichten sind also vorläufig sehr trübe.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Oktober. (Sohnnachrichten.) Die Ratifizierten Majestäten verweilen in Hubertusfod; nähere Nachrichten liegen nicht vor.

— Der „Rhein. Ztg.“ wird aus Bukarest telegraphiert: Die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland sind somit begeben, daß schon heute die Paragrafierung erfolgen dürfte, nach deren Fertigstellung der deutsch-rumänische Handelsvertrag unterzeichnet wird, was spätestens morgen geschehen soll.

* Kiel, 8. Oktober. Die Verhaftung des Vorstehers des Geheimbüreaus Barlemyer an der Germania-Werft muß doch auf einen Landesverrat zurückgeführt werden, denn die Akten in dieser Sache sind nunmehr dem Oberreichsanwalt überliefert worden. Wie man unter dem 4. ds. Mts schreibt, fehlen auf der Germania-Werft nicht nur Konstruktionszeichnungen für Unterseeboote, sondern man vermischt auch Pläne für die Uminschiffe „Braunschweig“ und „N“. Diese beiden Schiffe stellen bekanntlich einen völlig neuen Typ dar. Uminschiff „Braunschweig“ ist bereits vor der Marine abgenommen und hat vor kurzem seine Probefahrt erfolgreich bestanden. Das Uminschiff „N“ befindet sich noch im Bau. Es wird voraussichtlich Anfang oder Mitte November vom Stapel gelassen werden können. Bartemeyer stand seit reichlich 14 Tagen unter Beobachtung der Polizei und seit dieser Zeit wurde auch seine Korrespondenz polizeilich geöffnet. Auf Grund der hierbei erfolgten Feststellungen erfolgte dann seine Verhaftung. Der Angekluldigte bestritt nach wie vor jegliches Verschulden und behauptet, daß ein anderer der Täter sein müsse, wobei er darauf hinweist, daß Anfang August, als er sich auf Urlaub befand, auch eine Zeichnung verschwunden ist.

* Siegburg, 8. Oktober. In der Gefahrfabrik fand eine Explosion in dem Raume statt, wo die Geschosse auf elektrischem Wege mit Sprengstoff gefüllt werden. Man nimmt an, daß sie durch Kurzschluss in der elektrischen Leitung entstanden ist. Die Detonationen dauerten bis 2 Uhr nachmittags. Wie verlautet, lagerten in dem betreffenden Raume 60,000 Schrapnell. Von dem Raume waren 100 Arbeiter tätig. Von den Leuten, die sich in unmittelbarer Nähe des Kessels aufhielten, wurde einer sofort getötet, drei schwer, fünf leicht verletzt; von den Vermiszten wurden nachmittags um 6 Uhr zwei mit je schmetternen Gliedern tot aufgefunden. Eine nähere Untersuchung über Ursache und Umfang der Katastrophe ist vor Ablauf von 24 Stunden wegen der damit verbundenen Gefahr nicht möglich. — Die „Siegb. Ztg.“ meldet unterm 8. cr.: Heute vormittag 10^{1/2} Uhr explodierte in einem Gebäude der Geschosfabrik, in welchem die Geschosse gefüllt und aufbewahrt werden, ein Kessel mit Explosivstoffen. Acht Arbeiter, die in der Nähe standen, erlitten teils schwere, teils leichte Verletzungen. Einer derselben ist bereits gestorben; einige andere werden vermischt. Das Gebäude stand in kurzer Zeit in Flammen. Laufende von Geschossen explodierten unter furchtbarem Knall und mächtiger Rauchentwicklung. In ein Köfigen konnte nicht gedacht werden, da immer von neuem Explosionen erfolgen.

Sokales.

* Merseburg, 10. Oktober. * Fadelung zu Ehren des Herrn Regierungspräsidenten Herrn. v. d. Rede nebst Frau Gemahlin. Die Deation, welche Merseburg's Einwohnerchaft anlässlich der Feler der silbernen Hochzeit dem Herrn

Regierungspräsidenten nebst Frau Gemahlin darzubringen beabsichtigten, fand vorgelesen abend in der Form eines Fadelzuges statt. Der spätere vom Herrn Regierungspräsidenten selbst als großartig und glänzend bezeichnet wurde. Die Vorbereitungen waren, ohne daß etwas in der breiten Öffentlichkeit laut wurde, schon seit Wochen getroffen worden, und vorgelesen abend wurde das wohl Vorbereitete zur Wirklichkeit. Bald nach 8 Uhr zogen die einzelnen Vereine und Korporationen unter Musikbegleitung zum Schloßhof. Vor dem Hauptportal stand die undurchdringliche Menge Kopf an Kopf. Der Herr Regierungspräsident nebst Frau Gemahlin standen auf dem Balkon, die Fenster des Schloßes waren erleuchtet, und an den Fenstern der Amtszimmer hatten sich die Angehörigen der Herren Beamten eingefunden. Wie eine ungeheure feurige Schlang wand sich der impotante Zug der Fadel- und Lampion-Träger zum Schloßhof herein, der in mächtiger Beleuchtung einen eigenartig reizvollen, wunderbaren Anblick gewährte. Zimmer neue Blige von Fadelträgern, als wolle es kein Ende nehmen. Endlich haben alle Blige gefaßt, der ganze geräumige Schloßhof steht schwarz voller Menschen. Herr Stadtrat Kops ergreift nimmere das Wort, um dem Herrn Präsidenten nebst Frau Gemahlin die herzlichsten Glück- und Segenswünsche darzubringen. Seine Worte lauteten: Hochgeehrter Herr Regierungs-Präsident! Im Namen der hier versammelten Mitbürger gestatten Sie, daß ich den Gefühlen unserer Freude, unserer Hochachtung, der Liebe, der innigsten Anteilnahme und der herzlichsten Glückwünsche zu Ihrer silbernen Hochzeit, welche Sie vor einigen Tagen begehen konnten, Ausdruck gebe. Wir Alle wünschen Ihnen Gottes reichsten Segen für ferneres Wohlgehehen. Möge der Allmächtige Gott Sie gesund erhalten und Ihnen noch viele glückliche Jahre schenken, damit sich erfüllte: Der Himmel sei Euch hold, aus Silber werde Gold! Wenn ich nun noch die Versicherung Ihnen geben kann, daß unser Anhänglichkeit Liebe, Treue und aufrichtigste Dankbarkeit niemals aufhören soll und Ihr Verbleiben in unserer Mitte und in dem historischen alten Königs-Schloße unserer guten Vaterstadt Merseburg wir aufrichtig und herzlich wünschen und zwar, wenn möglich, auf noch recht lange Zeit, so erhoffen wir, daß die einfache Fadelzug, welche aber mit großer Begeisterung seitens der Bürgerchaft erfolgt ist, Ihren Besuch gefunden und etwas Freude bewirkt hat. — Wir rufen: Der Herr Regierungspräsident und Frau Regierungspräsident nebst Familie leben hoch! Hoch! Hoch! — In daselbe stimmten die Anwesenden dreimal begeistert ein. Der Herr Regierungspräsident dankte mit folgenden Worten: Meine lieben Herren und Mitbürger, nehmen Sie meiner Frau und meinen warmen herzlichsten Dank für diesen glänzenden, wahrhaft großartig in Fadelzug und die zu Herzen gehenden Worte des Herrn Stadtrat Kops, die wir soeben vernommen haben. Sie sind versichert, unter den mancherlei Zeichen freundschaftlicher Teilnahme und liebenswürdigen Wohlwollens, die wir in den letzten Tagen in so reichem Maße und über Verdienst erfahren haben, war keine, das unser Auge und Herz in höherem Maße erfreut hätte, als diese Fadelzug unserer lieben Mitbürger. Wer durch Gottes Gnade in die Lage versetzt wird, seine silberne Hochzeit zu begehen, der blickt auf manche Wanderungen und Wandlungen, auf manche Fühlung bergauf und bergab auf dem Lebensweg zurück. So auch wir. Unter allen Wechseln unseres Lebens aber hat uns kaum einer so viel Anlaß zu Dank und Freude gegeben, als die Allerhöchste Kabinetsordre, durch welche ich feierzeitig an die Spitze der hiesigen Regierung berufen wurde. Es ist mich doch dadurch am Ziele eines lange gehegten Wunsches, wiewohl doch unsere meisten Beziehungen verwandtschaftlicher und sonstiger Art auf den hiesigen Bezirk hin und legte ich doch dadurch in meine liebe Vaterstadt zurück, mit der mich so manche frohe Erinnerung aus den Tagen der goldenen Jugendzeit verknüpfte. Seitdem sind fast sieben Jahre über uns dahin geraucht. Ich habe Land und Leute, örtliche und persönliche Verhältnisse kennen gelernt, ich habe mich orientiert über Mängel und Vorzüge, Wünsche und Bedürfnisse dieser Stadt. Aber mehr als das, ich habe gesehen, daß in dieser Zeit, dank der Weisheit und Tatkraft der städtischen Behörden, ganz außerordentlich viel Gutes ist für die Hebung und Förderung, Verbesserung und Verschönerung unserer Stadt. Ich kann nur hoffen und wünschen, daß der beschränkte Weg weiter verfolgt werden möge. Wenn es mir ver-

Für die uns bewiesene herzliche Theilnahme beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch unsern **(2023) tiefgefühlten Dank.**
 Merseburg, den 10. Oktober 1904.
 Im Namen der Hinterbliebenen
G. Wolf, Kanzleirat.

Zur Ausführung von
Massagen
 in und außer dem Hause empfehlen sich
Albert und Anna Mischur,
 Markt 13.

Die neue Preisliste der ca. 50 Namen fassenden Baum- u. d. Alpengartens Böden b. Merseburg steht umsonst zu Diensten. Grobhartige Sortimente von Obst- und Parkgehölzen, Alleebäumen, Nemisengehölzen, Nadelgehölzen, Alpenpflanzen etc. Von Colorado-Blauäugigen allein über 10,000 aller Größen vorräthig.



Damen u. Herren
 jeden Standes und Alters, welche sich irgend einem Kontorberuf widmen wollen, erhalten eine gründliche und sorgfältige Ausbildung in sämtlichen Kontorfächern. — Vollständige theoretische und praktische Ausbildung. — Beginn zu jeder Zeit. — Honorar mäßig. Stellennachweis. Pension. Prospekt gratis.

Bücherrevisor Carl Glesesuth's Handels-Verbrauchs, (1788 Halle a. S., Sternstraße 5 a.

Halle a. Saale, Barfüßerstraße 20. — Fernruf 1061.

„Pilsner Urquell“
 Größtflüssige Biere. — Vorzügl. Verpflegung. — Gute Betten.

Nächste Nähe des Stadt- und Neuen Theaters.
Hermann Kaufmann, W. f. f. f.

Dienstag:
Sauschlachtene Markt.
 Stiefg, Lindenstr. 12.

Gewerbe-Verein.
 Donnerstag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr, im „Herzog Christian“
 1. Rechnungslegung für 1903.
 2. Gemeinliche Fortbildungsschule, Verlegung der Unterrichtszeit.
 3. Die hiesige Schloffer-Zünfte 1689—1800.
 4. Vorstandswahl.
 Gäste sind willkommen.
F. Witte, Professor.

Stadttheater in Halle a. S.
 Dienstag, 11. Oktober, abds. 7 1/2 Uhr, Beamenarten zittig: **Der Bize-Admiral**, Operette von Willäder.

Germanische Fischhandlung.
 Empfehle frisch auf Eis:
 Schellfisch, Schollen, Cabelljau, Bücklinge, Flundern, Kalle, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bräheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen
W. Krähmer.

Tee's,
 grüne und schwarze, in nur ff. Qualität, von feinstem Geschmack und Aroma, das Pfund 2, 3, 4, 5 und 6 Mk.
ff. Vanille-Bruch-Chokolade, Cacaos,
 das Pfund 1,20 bis 3,— Mk. hält bestens empfohlen die (1865

Neumarkt-Drogerie.

Fisch-Verkauf.
 Sonnabend, den 15. d. M., von vormittags 9 Uhr ab kommen eins, zwei- und dreiförmige (2022

Salz- sowie Speisefarben
 zum Verkauf.
 Zichernsdorf, den 10. Oktober 1904.
 Der Gemeindevorsteher.

Verkaufe, well überzählig, 9jährig. braunen Wallach.

sicher unter Ketter, im Doggart gefahren. Fester Preis 600 Mark. Anfragen unter **W. G.,** Naumburger-Str. 9. (1999

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem löblichen Publikum von Merseburg und Umgebung die ergebene Anzeige, dass ich
Dienstag, den 11. Oktober 1904,
 am hiesigen Platze,
Markt 14,
 ein
Seifen-, Parfüm- und Licht-Geschäft,
 verbunden mit allen
Hausbedarfsartikeln,
 eröffnen werde. Es soll mein bestes Bestreben sein, allen mich Beehrenden nur gute Ware aus den bestrenommiertesten Häusern zu liefern. Selbst für den verwohntesten Geschmack ist bestens Sorge getragen.
 Ich bitte, mein Unternehmen nach besten Kräften unterstützen zu wollen, indem auch bemüht sein werde, mein bestes Können darin zu setzen, alle Anforderungen in gerechter und aufmerksamer Weise in Ausführung zu bringen.
 Hochachtungsvoll
E. Müller Jnh.,
 Leipziger Seifenfabrikniederlage * * Markt 14.
 2006)

Louis Böker, Halle a. S.,
 nur Leipzigerstraße
Grösstes
 Fernruf 688. **Spezial-Geheimthaus für Porzellan, Krystall, Steingut, Luxuswaren.**
 en gros. **Ausstattungen in jeder Preislage.** en detail.
Spezialität:
 Speiseservice
 Kaffeeservice
 Krystallservice
 Waschgarnituren
 Küchengeräthnisse
 Bowlen- u. Bierservice
 in überraschend großer Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.
Beste Qualitäten. (2019)
 Versand nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit. Verpackung frei.

PALMIN
 feinste Pflanzenbutter
 unübertroffen zum kochen, braten u. backen
 50% Ersparnis gegen Butter!

Piano-Magazin Maercker & Co.
 Inhaber: Hermann Maercker, früher Mitinhaber der Firma Vogel & Maercker, Halle a. Saale, Neue Promenade 1a, vis à vis den Francke'schen Stiftungen, empfehlen ihr gut assortiertes Lager gediegener **Pianos, Flügel u. Harmoniums** und bieten ihren geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung (auch Teilzahlung) langjährige Garantie für ihre Fabrikate. **Gebrauchte Instrumente** nehmen in Zahlung und sind solche, gut repariert, stets am Lager. **Stimmungen und Reparaturen** werden sachkundig und sorgfältig ausgeführt, auch halten Genannte ihr **Piano-Leih-Institut** empfohlen. (1787

Von Montag, den 10. d. Mts., steht wieder wie allwöchentlich ein **Transport von 20 Stück nur prima neumilchender Kühe** preiswert bei mir zum Verkauf. (2024)
Fritz Burgmann, Halle a. S. - Diemitz,
 Viehgeschäft. Berlinerstr. 6.
 Fernruf 1141.

Wascht mit Schwan-Seifenpulver

Halle. Wein-Restaurant Halle. **„Zur Tulpe“, I. Etage.**
Pa. Pa. Holländer Austeren,
 das Beste, was es giebt! (2003)
 (I. Lesung) **10 Stück 1,60 Mk.**

Mittwoch, 12. Okt., nachm. 5 Uhr.
Vortrag
 des Herrn **Dr. Steffert-Leipzig** über das Thema:
Ein Mahnwort an Deutschlands Frauen und Töchter über das Tragen des Korsetts,
 im Saale des **Bahnhofs-Hotels Müller.** — Eintritt 50 Pfg.
 Tags darauf findet ebenfalls
Ausstellung
 von Reform-Neuheiten d. Leipziger Reformhauses „Zaluzija“ statt: Vorm. 10-12, nachm. 3-6 Uhr.

1 Gaußburische
 sofort gesucht.
 Kreisblatt-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.